



Forum I: „Leitkultur in Deutschland“. Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert MdB, Kristina Köhler MdB und Dr. Christean Wagner MdL.

Forum I „Leitkultur in Deutschland“

Mit den Worten „vom Schlagwort zur Sache“ eröffnet die hessische Bundestagsabgeordnete Kristina Köhler als Moderatorin des Forums „Leitkultur in Deutschland“ die Podiumsrunde mit dem Präsidenten des Deutschen Bundestags, Norbert Lammert, und der Vorsitzenden der hessischen Landtagsfraktion, Christean Wagner.

Gleich zu Beginn der Diskussionsrunde wurde deutlich, dass von zentraler Bedeutung in der Leitkultur-Diskussion die Frage ist, wie der Entwurf des neuen Grundsatzprogramms den Begriff „Leitkultur“ definiere. Norbert Lammert erläutert hierzu, dass ein Mindestmaß gemeinsamer Werte, Überzeugungen und Orientierungen, das jede Gesellschaft brauche und sie im Innersten zusammenhalte, diesen Begriff kennzeichne. Ohne ein solches Mindestmaß, so Lammert weiter, ertrage eine Gesellschaft keine Vielfalt. Er warnt vor einem Verlust an Verbindlichkeit von Orientierungen, da sonst Rechts- und Verfassungsordnung ein Gerüst seien, dem der Boden entzogen werde. Die Fußball-WM 2006 nennt er ein Ereignis, das der ganzen Welt in Erinnerung bleibe. „Die Deutschen

haben den Nachweis erbracht, dass sie sich als Patrioten verstehen. Während der WM gab es mehr Patrioten als Fußballfans“, erklärte Lammert. Christean Wagner betont, dass „Multi-Kulti“ in Deutschland gescheitert ist. Für ihn stellt „Verfassungspatriotismus“ lediglich ein gesellschaftliches Minimum dar, was aber zu wenig für den Zusammenhalt in einer Gesellschaft sei. Vielmehr gehöre hierzu auch die emotionale Bindung zu Heimat und Vaterland. „Die Nationalhymne muss auch gesungen werden können“, so Wagner, und zwar „an den Schulen wie auch von allen Spielern unserer Fußball-Nationalmannschaft!“. Daneben zähle zur Leitkultur ein klares Bekenntnis zur christlichen Prägung unseres Landes. Auch die „kulturelle Sicherheit“ sei ein Merkmal von Leitkultur. Dies umfasse unsere Sprache, unsere Geschichte, aber auch die kulturellen Leistungen in Dichtung, Malerei und Musik. Sein Ziel sei nicht der Türke mit deutschem Pass, sondern der Deutsche türkischer Herkunft. Fragen und Diskussion mit den vielen teilnehmenden CDU-Mitgliedern nehmen einen breiten Raum ein: der Bogen spannt sich von der Frage mehrerer Vaterländer über die Konzentration auf Erziehung und Bildung für ein gemeinsames Fundament und eine bessere Integration bis hin zur Einfügung von Moschee-Bauten in das Bild unserer Städte. Insgesamt haben die vielen Wortbeiträge den Kanon der verbindlichen Werte, auf die sich unsere Gesellschaft verständigt hat, für den weiteren Verlauf des Diskussionsprozesses über das neue Grundsatzprogramm nochmals verdeutlicht. Abschließend zitiert Lammert die Aufforderung eines Zugewanderten aus einem an ihn gerichteten Brief: „Warum traut Ihr Euch nicht, die gemeinsamen Überzeugungen offensiv zu vertreten, deretwegen wir lieber hier als in unserem Heimatland leben?“ Er schließt das Forum mit der Forderung, im Grundgesetz klarzustellen, dass Deutsch Landessprache ist.